

## Projektstandorte

Das Projekt „MiMi-Gewaltprävention“ läuft seit März 2016.

Derzeit gibt es neun Projektstandorte:

- Berlin
- Dresden
- Gütersloh
- Hamburg
- Hannover
- Mannheim
- Marburg
- München
- Stuttgart



### Impressum

Herausgeber: Ethno-Medizinisches Zentrum e.V. (EMZ)

Königstraße 6, 30175 Hannover

Bildnachweise: Tom Platzer, Fotolia.com

Stand: August 2017

© Ethno-Medizinisches Zentrum e. V., alle Rechte vorbehalten

Mirjam Langewitz (Projektkoordinatorin)

Telefon: 030 54887825 · E-Mail: [gender@mimi.eu](mailto:gender@mimi.eu)

## Förderer, Unterstützer, Träger

### Projektleitung:

Ramazan Salman

Ethno-Medizinisches Zentrum e.V. (EMZ)

in Hannover und Berlin

[ethno@salman.info](mailto:ethno@salman.info)

**Ethno-  
Medizinisches  
Zentrum e.V.**



Prof. Dr. Dr. Jan Ilhan Kizilhan

Duale Hochschule

Baden-Württemberg

Villingen-Schwenningen (DHBW),

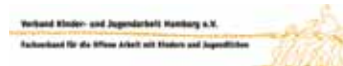
Department of „Mental Health and Addiction“

[kizilhan@dhbw-vs.de](mailto:kizilhan@dhbw-vs.de)



### Kooperations- und Projektpartner:

Sächsische Landesvereinigung für Gesundheit e.V.,  
Verband der Kinder- und Jugendhilfe Hamburg e. V. (VKJH e.V.),  
der Kreis Gütersloh, Landkreis Marburg-Biedenkopf,  
die Landeshauptstadt Stuttgart, Projekt VISIT (Visitor &  
Immigrant Health Surveillance & Information Tool),  
American Jewish Committee Berlin (AJC), IsraAID Germany,  
MiMi Integration LAB (Integrationslabor Berlin),  
MiMi-Integrationslabor Mannheim und MiMi-Zentrum für  
Integration in Bayern (München).



Das Projekt MiMi-Gewaltprävention wird gefördert durch die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration.



## MiMi-Gewaltprävention mit Migrantinnen für Migrantinnen



## Informationen zum bundesweiten Projekt

Gefördert durch:



## Hintergrund

Mit der steigenden Zahl geflüchteter Frauen und Mädchen in Deutschland nehmen auch die Berichte über gewalttätige Übergriffe auf diese Gruppe zu. Die Betroffenen sind oftmals nicht ausreichend über ihre Rechte oder Unterstützungsmöglichkeiten informiert.

Hier setzt das bundesweite Projekt „MiMi-Gewaltprävention mit Migrantinnen für Migrantinnen“ an, das interkulturelle Konzepte für vorbeugende Maßnahmen zur Eindämmung der Gewalt gegen Frauen erstellt.

Die Zielgruppe sind primär geflüchtete Frauen und Mädchen. Dazu werden engagierte Frauen mit Migrationserfahrung zu interkulturellen Mediatorinnen für Gewaltprävention geschult, um später die Frauen und Mädchen kultur-, sprach- und geschlechtssensibel über Formen der Gewalt, die Rechte von Frauen in Deutschland sowie über Schutzmöglichkeiten zu informieren. Um einem umfassenden Präventionsansatz Rechnung zu tragen, werden aktuell modellhaft auch Männer als Mediatoren für Gewaltprävention geschult. Außerdem werden Handlungsempfehlungen zum Selbstschutz (Empowerment) vermittelt und die Bildung und Nutzung von lokalen und regionalen Netzwerken angeregt.

„MiMi-Gewaltprävention“ ist besonders geeignet für TeilnehmerInnen folgender Sprachen:

- Albanisch
- Arabisch
- Englisch
- Französisch
- Kurdisch
- Paschto
- Persisch (auch Farsi/Dari)
- Russisch
- Serbisch/Bosnisch/  
Kroatisch
- Türkisch

Ein Teil des Projektes richtet sich darüber hinaus auch an Fachkräfte und Institutionen der Sozial- und Gesundheitsversorgung, die im Bereich der Flüchtlings- und Migrantinnenarbeit agieren.

## Projektbausteine

### Schulungen von interkulturellen MediatorInnen für Gewaltprävention

An den Projektstandorten werden Vollschulungen (50 Stunden) für die Ausbildung von MiMi-MediatorInnen durchgeführt. In den Schulungen geht es um die Vermittlung von theoretischem und praxisrelevantem Wissen zum Thema (sexuelle) Gewalt.

Der Schulungskurs besteht aus drei Blöcken:

1. Theorie: Migration, Flucht und Gewalt (2 Teile)
2. Seminare: Grenzachtendes Verhalten – Selbstwertgefühl und Selbstwirksamkeit – Kultursensibilität (2 Teile)
3. Praxisübungen: Methodik zur Durchführung von Informationsveranstaltungen für Geflüchtete und MigrantInnen (3 Teile)

### Bereitstellung von Informationen in mehreren Sprachen

Im Rahmen des Projektes wurde eine Handreichung für Mediatorinnen, MultiplikatorInnen und Fachkräfte entwickelt, die das Basiswissen zum Thema „Gewaltprävention bei geflüchteten Frauen und Mädchen“ enthält. Außerdem liegt ein Ratgeber in 12 Sprachen vor, der zum Thema Gewalt und Beratungs- sowie Unterstützungsmöglichkeiten informiert.

### Informationsveranstaltungen zur Stärkung der Selbstschutzmöglichkeiten

Im Anschluss an die Schulung führen die MediatorInnen für Gewaltprävention muttersprachliche Informationsveranstaltungen für geflüchtete Frauen, Mädchen bzw. Männer in verschiedenen Settings, z.B. Unterkünften, religiösen Einrichtungen etc. durch. In diesen Veranstaltungen wird der Ratgeber in der entsprechenden Sprache verteilt.

### Schulungen von Fachkräften, MultiplikatorInnen und Interessierten

An allen Projektstandorten werden Fortbildungsmaßnahmen für ExpertInnen, MultiplikatorInnen und Interessierte angeboten. Die Inhalte umfassen u.a. unterschiedliche Formen von Gewalt und Modelle guter Praxis in der Gewaltprävention. Diese Maßnahme dient auch der Bildung lokaler Netzwerke.

### Öffentlichkeitsmaßnahmen

Informationen über das Projekt und dessen Ergebnisse werden in Presseinformationen, Fachpublikationen sowie in Gremienarbeiten der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Weiterhin werden bundesweite Tagungen zur Vorstellung der Ergebnisse und Diskussion erfolgreicher Gewaltpräventionsstrategien im interkulturellen Feld durchgeführt. Darüber hinaus erfolgen Netzwerkbildungen sowie bundesweite Projektkonferenzen zur Projektsteuerung und zur Qualitäts- und Nachhaltigkeitssicherung.

### Projektelevaluation

Fortlaufende wissenschaftliche Untersuchungen sowie Befragungen dienen der Qualitätssicherung und Erfolgsmessung und unterstützen die Weiterentwicklung auch zukünftiger Projektmaßnahmen. Die Evaluationsergebnisse sind transparent und werden veröffentlicht.

MigrantInnen und ExpertInnen, die an einer Fortbildung, an den Informationsveranstaltungen oder an den Materialien Interesse haben, können sich an das EMZ wenden:

Ethno-Medizinisches Zentrum e.V.  
Königstraße 6, 30175 Hannover, Deutschland  
Telefon: 0511 168410-37, E-Mail: [gender@mimi.eu](mailto:gender@mimi.eu)